

Seegras- und Integarbenbänder
empfehlen
Albert Bauer.
Bestellungen

auf
Ia. Ruhrpflöhlen
" **Nutractpflöhlen**
" zerkl. Ruhr-Gas-
Coats
für Herbst- und Winterlieferungen nehme
zu billigen Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Bettbarchent
und Bettdrill
in allen Farben,
Bettfedern
und fertige Betten,
auch einzelne Bettstücke empfiehlt
billig
A. Haag b. Stern.
Sonntage geschlossen.

KREBS
WICHSSE
gibt den
schönsten Glanz.
Keine Frau unterlasse daher
dieses in ihrem Haushalt zu füh-
ren, denn sie ist die beste, die er-
scheint. Dose à 10 Pf., 20 Pf.,
sowie Halbdutzeln à 5 u. 10 Pf.
sind zu haben:
Badnang: W. Bader.
" **G. Grün.**
" **E. Höfel.**
" **C. Meutter, Eisenf.**
" **C. Schweizer.**
Cyprienweier: J. Grundner.
" **Fr. Kaufmann.**
Großbach: Nob. Hödelin.
Neulautern: Carl Kirscher jun.
Spiegelberg: W. Kircher.

15-20 Wagen
D u n g
verkauft **Geometrie Kurz,**
Untertweischlag.

Fürst Bismarck. †
Trauernd hallt es durch die deutschen Vande,
Und im Flug eilt es durch die Welt:
Bismarck ist zur ewigen Ruh' gegangen,
Deutschlands schönste Gabe ist gefüllt!
Wie ein jähes lähmendes Gesichtchen
Legt sich auf des deutschen Volkes Herz,
Schien doch die Gestalt des süßen Herden
Sturmgeistes und ehern wie aus Erz.
Ivar des Menschen Mut und seine Stärke,
Vor dem Tode ist ein flüchtiger Schein,
Aber ewig graben sich die Werke
In die Talsen der Geschicke ein.
Was ein Bismarck seinem Volk gegeben,
Was er ihm in schwerer Zeit errang,
Wird in der Geschichte ewig leben,
Und bestehn einen hellen Klang.
Weiblos muß es jeder eingestehn:
Bismarck war der größte unserer Zeit,
Es im Frieden, ob in Kriegeswehen,
Etwas gewoppnet mit Klingschloffenheit.
Etwas bereit, das Keuberte zu wagen,
Wann dem Wof des Vaterlandes golt,
Trenne war ihm jedes bange Zogen,
Warfig war sein Geist, wie die Gestalt.
Immer nur das eine Ziel im Sinne,
Deutschland einig, groß und stark zu sehn,
Zielt er seinen Lauf nicht eher inne,

Oberamtsarzt Lohrmann
ist zurückgekehrt.



Das verlorene Paradies ist für den Mensch die verlorene Gesundheit. Wer sich all des Schönen, was die Welt an Natur u. Kunst bietet, freuen will, braucht ein fröhliches Gemüt, eine heitere, nicht von der Last des kranken Körpers niedergebückte Seele. Der Menschheit öffnet sich das „verlorene Paradies“ erst wieder, wenn sie anfängt, sich vernunftgemäß und rational zu ernähren, wenn sie den Hafer wieder zu seinem Recht kommen läßt und den Säugling mit Knorr's Hafermehl, das heranzuschmelzende Geschlecht aber mit Knorr's zahlreichen anderen Haferpräparaten ernährt.

Die Herren Gutbesitzer von **Badnang**, welche die **Dampf Dreschmaschine** zu benutzen wünschen, wollen sich gef. bei **Hrn. Aug. Hinderer**, untere Au, anmelden.
A. Vollinger, Burgstall.

Einem tüchtigen
Kalkfalzer
und 1 **Lohknecht**
süchen
Gebr. Breuninger,
vorm. N. Käb.

Ein tüchtiger
Zurichter
wie ein kräftiger
Lehrjunge
werden sofort gesucht von
Sonis Breuninger,
Wilhelmstraße 11.

3 tüchtige
Zurichter
können sofort eintreten bei
Carl Robitschek.

Ein fleißiges
Mädchen
kann sogleich oder bis 1. Sept. eintreten
bei
Stiegler, Wäcker.

Es bleibt dabei!
Die wirksamste med. Seife ist **Vergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Vergmann u. Co., Kadebrun-Dresden vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Sauntumreinigigkeiten und Hautaus schläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Pfade.** à St. 50 Pf. bei **Apotheker Roser, obere Apotheke.**

Freundliche Wohnung
mit Küche an eine einzelne Person zu vermieten von
Luisa Hampf.

2 Wohnungen
mit je 2 Zimmer hat zu vermieten
Zorg im Engel.

Eine kleinere, freundliche
Wohnung
hat sofort oder bis 1. Sept. zu vermieten
Ehr. Wolf,
untere Marktstraße 10.

Visitkarten
werden billigt angefertigt in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Anrichtspostkarten
in größter Auswahl, in allen Preis-
lagen bei
G. Albrecht
Buch- u. Schreibwarenhandlung.

**Cocostaler-
Stricke**
zu **Garbenbändern**
empfehlen
Alb. Jensenmann sen.

Ein wahrhaft gesundes Getränk
von **Grösstem Nährwert liefert**
Nell's
Malzkaffee
Von ärztlichen Autoritäten und
wissenschaftlichen Stationen em-
pfohlen, sollte derselbe in keinem
Haushalt fehlen.

Ohne Gleichen
sind die notorisch **unvergleichlichen**
Wirkungen f. d. **Hautpflege u. gegen alle**
Hautumreinigigkeiten u. Ausschläge der
altbewährten
Carboltheerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck** mit **Erdvogel** und
Kreuz von **Vergmann u. Cie. Berlin**
NW. u. **Frankfurt a. M. Vorr. 50 Pf. pr.**
St. bei **A. Conradt, Untere Apotheke.**

R. F. V.
Donnerstag abends 8 Uhr **Absahrt**
von **Volaf.** Ziel nach **Lehrtenaukt.**
Nach der **Rückfahrt — Stern.**
Mittwoch
Rinzer.

Badnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 3. August 1898.

500 Gramm Butter, sauer	90—100	g
„ süße	110	„
2 Stück Eier	11	„
1 Gahn (Durchschnittspreis)	—	110
1 Gans	2	110
1 Ente	—	110
1 Gänse	—	110
1 Taube	—	110
Kücherweine, pr. Paar	52—68	110
Milchschweine	25—36	110
1 Kilo weißes Brot	40	g
2 Kilo schwarzes Brot	38	g
500 Gramm Minderfleisch	65	g
„ Kalbfleisch	70	g
„ Schweinefleisch	50	g
„ Kuchfleisch	70	g
„ Schweinehälften	70	g

im Trauerhause statt. Dann soll der Sarg dort geschlossen stehen bleiben, bis das Mausoleum auf der „Stedenburg“, gegenüber dem Friedrichsruher Herrenhaus, erbaut ist, was bis spätestens Anfang Oktober möglich ist.
Nach weiteren Nachrichten hat der Kaiser auf die dankende Abweisung des Fürsten Herbert Bismarck das Gesuch gestellt, ihn von allen Anordnungen bezüglich des Begräbnisses vorher zu benachrichtigen. Staatssekretär Graf Solbadowitz ist gestern in Friedrichsruh eingetroffen, um über die Teilnahme der Reichs- und Preussischen Regierung an der Beerdigung zu beraten. Die Einbalsamierung ist bereits erfolgt; die Leiche wird im Schlosse ausgestellt sein. Bis jetzt haben nur wenige Aufseher die Sterbegemächer betreten dürfen. Der Verstorbene hat die photographische Aufnahme des Totenlagers gestattet, aber nur unter der Bedingung, daß die Bilder in engsten Familienkreise bleiben.
Als Bismarck am Donnerstag abend gemagt wurde, zu Bett zu gehen, sagte er: „Mein Gott, soll ich schon schlafen gehen!“ — Ein Beweis, wie gesund sich der Fürst noch fühlte.
Eine Deputation des Herrenhauses aus dem ersten Präsidenten Freiherr v. Mantuffel und dem Grafen von Hutten, Czapek und dem Oberbürgermeister von Altona bestehend traf heute vormittag hier ein, um einen Kranz mit Widmung an dem Sarge des verewigten Fürsten niederzuliegen.
In Gegenwart des Reichskanzlers Fürsten von Hohenlohe fand gestern abend die Verlesung des Sarges statt, nachdem zuvor durch den Geistlichen die Einsegnung vorgenommen worden war.
Deutschens Bundesfürsten, welche wegen der Beilegungsfestlichkeiten anfragten, soll nach dem „Vgl.“ Fürst Herbert Bismarck geantwortet haben: „Die Beilegung finde erst in einigen Wochen statt.“ Die interimistische Aufbahrung der Leiche soll ohne größere Feierlichkeiten erfolgen.
Hamburg, 1. Aug. Die „Hamburger Nachr.“ melden aus Friedrichsruh: Die Jüde des verewigten Fürsten Bismarck tragen den Ausdruck vollkommenen Friedens. An der Stelle, die vom Fürsten selbst zu seiner Urhätte ausersehen ist, soll ein einfaches Mausoleum errichtet werden, in welchem auch die Fürstin Bismarck beigesetzt werden soll. Die Herstellung einer solchen Grabstätte, deren Pläne bereits fertigkeiten, wird inwiefern eine gewisse Zeit erfordern, und da eine provisorische Beilegung den Gefühlen der fürstlichen Familie widerstrebt, wird für jetzt nur eine einfache Einsegnung der Leiche des Fürsten durch den zuständigen Geistlichen des Ortes Brunstorf erfolgen. In einer eigenhändig unterschriebenen letztwilligen Verfügung hat der Fürst für den Fall seines Todes angeordnet, daß er an einer bestimmten Stelle des Sachsenwaldes beigesetzt werden soll. Die Anordnung schließt: Als Grabstätte wünsche ich: Fürst v. Bismarck. Gelesen am 1. April 1816, geflossen dann und dann und den Zusage: Als treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms des Ersten.
Dem „Hamburger Correspondent“ zufolge ist in Hamburg ein Komitee in der Bildung begriffen, das sich die Einrichtung eines Hamburg würdigen Bismarck-Denkmales zur Aufgabe gemacht hat.
Friedrichsruh, 2. Aug. Das Kaiserpaar ist heute nachmittag 5.55 hier eingetroffen. Der Kaiser trug Admiraluniform, die Kaiserin Trauerkleidung. Das 31. Regiment bildete Spalier. Der Zug hielt am Schlosstor. Die Familie Bismarck empfing das Kaiserpaar am Wagenhäufe. Der Kaiser küste Herber Bismarck auf beide Wangen und schüttelte Wilhelm die Hand, als er das Schloß betrat. Das Kaiserpaar verweilte eine Stunde im Schlosse, wo im Sterbegemächer eine Leichenfeier abgehalten wurde, bei welcher Baron Hagenpal die Trauerrede hielt. Hierauf begleitete die leitende Familie die beiden Majestäten an den Salonwagen, wo die Verabschiedung stattfand. Vom Wagenfenster des abfahrenden Zuges aus winkte der Kaiser noch mehrmals mit der Hand zurück. Ein prachtvoller Kranz mit Theerosen auf Vorderblättern und Säulen und mit den Anfangsbuchstaben der Majestäten auf weißer Seidenbänder bildet die feierliche Blumenpracht. — Der eienspolierte Sarg mit der Leiche des verewigten Fürsten steht in dem ganz schwarz dekorierten hinteren Zimmer umgeben von Säulen mit silbernen Kronleuchtern. 2 Jäger halten die Leichenwacht. — Nachdem gestern im engsten Familienkreise eine Andacht verrichtet worden war, wurde der Sarg geschlossen. Als Altar, an welchem die Familie heute das Abendmahls nahm, wurde der historische Tisch benützt, auf welchem 1871 der Friedensvertrag unterzeichnet worden war. — Eine Abordnung des Berliner Bismarckauschusses überbrachte kostbare Kranzgebenden, die sie im Sterbegemächer niederlegte. — Graf August Bismarck ist hier eingetroffen.
Die R. Correspondenz schreibt: Der letzte der großen Männer, die mit prophetischem Blick die kommende Entwicklung der Dinge vorausschauend, mit Weisheit und dem ermittelten Ausbau die Einigung und Neubegründung Deutschlands vorbereitend und vollendend, dem Gebalten Wilhelms I. zur Seite standen, ist mit dem Fürsten Bismarck dahingegangen, der letzte und der größte unter den Begründern des deutschen Reiches. Die ganze Kraft eines voll ausgereiften Lebens hat er in den Dienst des nationalen Gebantens gestellt: den feurigen Mut der Jugend, die Willenskraft des Mannes, die abgelaichte Weisheit des Greisenalters. Dem Volken aber entsprach das Wohlwollen. Raum irgend ein Sterblicher hat sein Leben bereit geföhnt gleichen von selbsterworbenen Ruhm und von der Dankbarkeit eines großen Volkes, wie Fürst Bismarck,

der gewaltige deutsche Mann, dem Millionen treuer Volksgenossen im Reiche und in der Fremde zugejubelt haben nach unvergleichlichen, der Weltgeschichte angehörenden Thaten, die er im Dienste seines geliebten Vaterlandes und des Hohenzollernhauses mit unzugänglicher Kraft und bewundernswertem Genie vollbracht hat.
Nachdem der Hauptbegründer des deutschen Reiches aus seinen Kreisen geschieden war, blieb er doch der laut und still anerkannte geistige Führer nationaldeutscher Gesinnung in unserem Vaterlande, der erprobte Ratgeber seines Volkes, auf dessen Ansehnungen die politische Welt immer noch laucht, wie auf die Worte eines gottbegnadeten Sehers. Tausende und Abertausende von deutschen Männern und Frauen trieb das Herz, zu dem abherrzten Emsfelder im Sachsenwald zu pilgern und ihm zu danken für das unendlich Große und Gute, das er dem deutschen Volke gegeben hat. Das bloße Dasein des Fürsten Bismarck schon war für uns ein Machtfaktor allerersten Ranges. So lange er lebte, so lange seine durcheinander, großen, treuen Augen leuchteten und die Entwicklung des Reiches beobachteten, hatte jeder Deutsche die Empfindung, daß uns nichts geschehen könne, daß der gute Genius Deutschlands wache.
Nun ist es damit zu Ende. Die leuchtenden Augen des Alten im Sachsenwald haben sich für immer geschlossen. Fürst Bismarck ist von seinem Volke geschieden. Sein Tod bedeutet ein Welt-Ereignis. Aus den verschiedensten Gegenden liegen bereits Nachrichten vor, die den tiefen Eindruck wiedergeben, welchen die Todes-Nachricht überall hervorgerufen. Alle zivilisierten Nationen des Erdballs teilen die Trauer Deutschlands, und in ehrfürchtigem Schweigen vernimmt die ganze Welt die Kunde von dem Hinscheiden des größten Zeitgenossen.
Armee- und Marine-Minister sind im Militärbefehlungsamt nachgehende Allerhöchste Ordre bekannt gegeben: Ich bestimme hiermit: Um das Andenken des am 31. August 1898. Wilhelm II. dem verewigten Fürsten Bismarck, Herzog von Lauenburg, f. preuss. Generaloberst der Kavallerie, zu ehren, haben sämtliche Offiziere, Sanitäts-Offiziere und Beamten vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen. — Villa Seefeld den 2. August 1898. Wilhelm II.
Stuttgart, 2. August. Dem Vernehmen nach werden im Emsland mit den Staatsbehörden am Tage der Trauerfeier für den Fürsten Bismarck die feierlichen Gedächtnisfeierlichkeiten stattfinden.
Biberach, 1. Aug. Die Teilnahme an dem Tode des Fürsten Bismarck ist eine bewegte auch hier. Die Flaggen sind mit Trauerflor versehen, Schaufenster tragen Trauerdekorationen mit der Wüste des großen Vaterlandskreuzes; am Begräbnistage wird vom Turm Trauermusik erklingen.
Berlin, 2. Aug. In Anwesenheit des Kaiserpaars findet am nächsten Donnerstag vormittag in der Kaiser Wilhelms Gedächtniskirche eine Trauerfeier für Bismarck statt, wozu, wie verlautet, der Bundesrat, der Reichs- und preuss. Landtag, sowie die Staats- und städtischen Behörden geladen sind.
Berlin, 2. Aug. Das Armeeerordnungsbl. erhält nachgehende Armeebefehl: Die Trauerfeier aus Friedrichsruh von dem Hinscheiden des Generalobersten der Armee, mit dem Range eines Generalfeldmarschalls, Otto Fürst v. Bismarck, Herzog von Lauenburg, des letzten Verewigten in Gott ruhenden Großvaters in großer Zeit erfüllt Mich, Mein Herz und ganz Deutschland mit tiefer Betrübnis. Der Beweigete hat sich durch die mit eigener Willenskraft geförderte Neugestaltung des Heeres in der Geschichte desselben ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Ein Held auf dem Schlachtfeld, trat er mit warmstem Interesse jederzeit auch für die Wehrfähigkeit des Vaterlandes ein und erweies sich stets als ein treuer, aufrichtiger Freund Meiner Armee. Es wird den schmerzlichen Empfindungen derselben entsprechen, für ihn, der soviel für die Trauer anzulegen und bestimme ich demgemäß nachgehendes: 1) Sämtliche Offiziere der Armee legen am 8 Tage Trauer an, 2) bei dem Kürassierregiment Seydlitz, magdeburgisches Nr. 7, dessen Chef der Fürst gewesen, sowie bei dem Gardejägerbatalion, bei welchem der Dahingesehene in den Dienst getreten ist, währt diese Trauer 14 Tage.
Die „Berl. N. N.“ bringen ein Privattelegramm aus Pretoria, welches lautet: Präsident Krüger richtete anlässlich des Ablebens des Reichskanzlers an den Kaiser Wilhelm und Fürst Herbert Bismarck ein Telegramm, in welchem er die Teilnahme seines Volkes und seiner Regierung an dem schmerzlichen Verluste ausdrückt.
Dresden, 2. Aug. Das Dresdener Journal erzählt, daß der König von Sachsen sich bei den Beilegungsfeierlichkeiten durch einen Spezialgeboten vertreten lassen wird. — Dasselbe Blatt meldet ferner: Der König hat sofort nach erfolgter Kenntnis von dem Hinscheiden des Fürsten befohlen, daß die königlichen sowie die Staatsgebäude die Flaggen halbmacht zu tragen haben.
München, 2. Aug. Der Prinzregent hat einen Kurier mit der Ueberbringung des Kränzes nach Friedrichsruh beauftragt. Die weiß-blaue Schleife des Kränzes trägt die Aufschrift: Dem großen Kanzler seines Landes aus Bayerns Bergen. Vorderbüchse, 2. Aug. 1898. Kuitpold, Prinz von Bayern.

In Graz wird für Bismarck eine große Trauerfundgebung vorbereitet. Die Deutschnationalen werden 14 Tage schwarze Armbinden tragen.
Bern, 1. Aug. Die Schweizer Blätter (!) erklären übereinstimmend, daß Deutschland durch das rasche, unerwartete Ableben des Fürsten Bismarck seinen größten Staatsmann verlor, dessen Einfluß, wie der Bund sagt, noch in letzter Zeit eine nicht zu unterschätzende Macht bedeutete. Die Erinnerung an den gewaltigen Meister der Staatskunst werde für die ganze Welt ein bleibender Besitzteil sein. Die N. Züricher Zeitung erklärt, wenn die deutsche Nation jemals die Verdienste Bismarcks vergesse, so würden noch der Haß und die Bewunderung ihrer Feinde lebhaft genug für ihn zeugen. Die ganze Welt wisse Bismarck Dank für die Besonnenheit, womit er nach schwer erungenen Siegen es verstanden habe, den europäischen Frieden zu erhalten. Das Genfer Journal spricht den Nachbarn der Schweiz im Norden seine Sympathien aus bei dem Verlust dieses großen Mitbürgers, dessen letzter gewordenen Platz kein lebendes Weisen auszufüllen vermöge.
Washington, 2. Aug. Der Posthalter am Berliner Hofe Wilmshof meldete auf dem Drahtweg an das Staatssekretariat: Ich werde ersucht, den aufrichtigen Dank des deutschen Volkes und Volkes dem Präsidenten der Ver. Staaten für die Beileidsbezeugung anlässlich des Todes des Fürsten Bismarck zu übermitteln.
Unterem Leichenstein werden wir mit nächstem ein Gedenkbuch für den Fürsten Bismarck gratis zur Verfügung stellen und deshalb eine Biografie des Fürsten u. dergl. m. für jetzt unterlassen.
Amtliche Nachrichten.
S. K. Majestät hat die erledigte evangelische Pfarrei Zippoldsweiler, Defanats Badnang, dem Pfarrverweiser Alois Seifried in Massenbach, Defanats Brackenheim, sowie die neuerrichtete evangelische Pfarrei Wittenweiler, Defanats Friedland, dem Pfarrverweiser Friedrich Sandberger daleich übertragen.
In Mergentheim und Künzelsau sind Telefonanstalten errichtet worden. Bei letzterer beträgt die Sprechgebühr mit Badnang 25 Pf.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

(Mittwoche. Wie schon seit einigen Jahren, so haben sich auch heuer wieder 25 Ferienkolonien unter Führung des Herrn Lehrers Obermeyer von Gableberg in dem zu dieser Gemeinde gehörigen Kallenberg eingeteilt, und in unserer waldeichen Gegend Stärkung ihrer Gesundheit zu suchen. Es sind dies arme künftliche Kinder, welche durch das Komite für Ferienkolonien in Stuttgart alle Jahre in der Sommerzeit teils in Stuttgart selbst, teils auf dem Lande untergebracht und aus Mitteln milchbühiger Beiträge versorgt werden. Wie aus dem Komite alljährlich ausgegebenen Rechenschaftsbericht ersichtlich ist, verkehrt diese von edler Menschenfreundlichkeit zeugende Einrichtung auch ihren Zweck nicht, indem die Kinder immer mit gesunder Gesichtsfarbe und größerem Körpergewicht ins Elternhaus zurückkehren. Jeder ist es dem Komite nicht möglich, immer alle Bitten der armen Eltern um Aufnahme ihrer Kinder in eine Kolonie erfüllen zu können, da die Geldmittel nicht ausreichen. Mögen daher auch diese Fellen der edlen Sache immer mehr Freunde zu führen.
Großeslach. Seit 23. Juli weist wieder eine Stuttgarter Ferienkolonie an hies. Ort. Wie gut die 21 Wädden der Landaufenthalt, die fröhliche, reizvolle Luft des Weinbühler Waldes und die gute reichliche Nahrung, welche Hr. Kronenwirt Meinhart ihnen verabfolgt, bekommt, das beweist am besten das treffliche Befinden der Mädchen. Wer die fröhlichen Gesichter, die beschlagenden Augen, die sich rötenden und runden Wangen und das ganze muntere Treiben der Mädchen nach zu beobachten Gelegenheit hat, wird gewis die Nützlichkeit und Wohlthätigkeit der Ferienkolonien bestätigen.
Stuttgart, 1. Aug. Heute feierte Buchhändler Sommergenrat Friedr. Steinkopf sein 50jähriges Jubiläum als Besitzer der Firma F. F. Steinkopf. Die Firma beging schon 1848 ihr 100jähriges Bestehen. Fr. Steinkopf ist heute der Senior des Stuttgarter Buchhandels. Mehrmals war er in der Vorstandschaft des Süddeutschen Buchhändler- und des Stuttgarter Verleger-Verains. Gestern früh brachte der Gelangschor des Vereins christlicher junger Männer: dem Jubilar ein Ständchen. Heute früh gratulierte eine Abordnung der konservativen Partei nebst den Akademikern der „Deutschen Reichspartei“, die bei der Firma Steinkopf gedruckt wird. Später erschienen die Buchhändler C. Werlig und Wächle, welche im Auftrag des Süddeutschen Buchhändlervereins und der Stuttgarter Kollegen Glückwünsche darbrachten. Letzen Samstag abend hatten sich die Familienmitglieder mit sämtlichen Angehörigen des Geschäfts und ihren Frauen im „Herzog Christoph“ zu einem frohen Abend vereinigt. (N. A.)
Märtlingen erlitt in der Zementfabrik der Firma Lube und Cie. der daleich als Brenner beschäftigte 34 J. alte Tagl. Zaf. Kummertle aus Marforon, infolge Gasvergiftung den Exitus letalis. Dagegen der Unglückliche von einigen Mitarbeitern unter Einsetzung eigener Lebensgefahr sofort von der Unglücksstelle entfernt wurde, und gleich sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, waren alle Wiederbelebungsvoruche leider erfolglos.

Nr. 123.

Telefon Nr. 30.

Freitag, den 5. August 1898.

Telefon Nr. 30.

67. Jahrg.

Ausgabezeiten Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtauer Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpoltrige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen ausserhalb des Bezirks 10 Pf.

Ankündigungen An die Kgl. Cv. Ortschulinspektorate.

Am 23. August findet die Feier des 25jährigen Bestehens des evangelischen Volksschullehrerseminars in Künzelsau statt. Nach einem Erlass des Kgl. Konsistoriums an das dortige Seminardirektorat ist denjenigen Lehrern, welche die Jubiläumfeierlichkeiten befehlen wollen, entsprechender Urlaub zu erteilen. K. Bezirkschulinspektorat. C. S. T. e.

Backnang.

Verkauf eines Hutwaren-Lagers.

Aus der Konkursmasse des Karl Wipolitzki, Inhabers eines Hutgeschäfts dahier, kommt das vorhandene Warenlager, bestehend hauptsächlich in Filz-, Seiden- und Strohhüten, Mützen und Schuhen, sodann in Regen- und Sonnenschirmen, Spazierstöcken, Krabatten, Kragen & Manschetten im Aufschlag von 2722 M. 28 Pf. in Ganzen am Montag den 8. August, vormittags 10 Uhr, im öffentlichen Verkauf auf obere Marktstraße Nr. 4, Ditzgen werden Kaufsüchtige freundlich eingeladen. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimpler.

Großherlach, Gerichtsbezirk Backnang. Gläubiger-Anruf.

In der Vermögensabsonderungsangelegenheit der Wilhelm Schmitt, Krämer's Eheleute in Großherlach, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtbefriedigung binnen 8 Tagen bei dem unterzeichneten Konkursverwalter, Gerichtenotar Gimpler, zu erklären. Großherlach, 4. Aug. 1898. K. Amtsnotar. G a u p p.

Backnang. Verkauf eines Ackers.

Karl Weis, Apotheker hier, bringt am Montag den 8. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Marktplatz zum erstenmal zum Verkauf: 79 a 56 qm Acker ober der Eckardtalle samt dem diesjährigen Haber-Ertrag. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. August 1898. Notarschreiber: Leins.

Backnang. Verkauf einer Wiese.

Friedrich Busch, Buchdruckereibesitzer in Weiblingen, bringt am Montag den 8. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Marktplatz zum zweitenmal zum Verkauf: 1 ha 06 a 35 qm Wiese, teilweise mit Bäumen, im Sechshof. Liebhaber sind eingeladen. Den 5. August 1898. Notarschreiber: Leins.

Kleines Anwesen, Haus mit ca. 14-15 Morgen Gütern wird zu kaufen gesucht.

Angebote wollen gef. an G. Jaus, Untertürkheim gerichtet werden. Backnang, 4. August 1898. Die Mitglieder der Allg. deutschen Viehsicherungs-Gesellschaft zu Lübeck von hier und Umgebung werden auf Sonntag den 7. d. M., nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof „Engel“ hier freundlich eingeladen, um offiziell Beschlüsse zu fassen betr. der Nachschubprämiierung. Unwärtige Mitglieder und Vertreter haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Viele Versichertete.

der Würt. Holzwaren-Manufaktur
Esslingen a. N.
Bayer & Leibfried.
Patente im In- und Auslande.
Zugjalousien
dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollkommensten Constructionen werden bestens empfohlen.
Rolljalousien

Rolläden
Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik sind von den einfachsten bis zu den vollkommensten Constructionen werden bestens empfohlen.

Der Vertreter: Fr. Wohlfarth, Tapezier, Murrhardt.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

New-York, 2. Aug. Nach einer Meldung aus St. Thomas sind die Amerikaner, ohne Widerstand zu finden, in Coma o eingezogen. Ferner haben die Amerikaner am Samstagabend Juana Diaz im gleichen Besitze.

Washington, 2. Aug. Die Kriegskosten belaufen sich bis jetzt auf 850 Millionen Dollars. Die Kämpfer fordern die Regierung auf, eine Entschädigung für diese Summe in Form der Union der Philippinen zu beantragen.

Havana, 2. Aug. 400 Aufständische griffen bei Guanabacoa in der Provinz Pinar del Rio eine Abteilung spanischer Soldaten an. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, nach welchem die Aufständischen ihr Ziel in der Flucht suchten. 10 Spanier wurden getötet, die Uebriglebenden sollen Ausgezeichneten erhalten.

Aus Madrid wird heute gemeldet, der Ministertrat trete heute zusammen, um die Antwort Spaniens auf die amerikanischen Friedensbedingungen zu entwerfen. Man glaubt, die Regierung werde sich mit der Abtretung Kuba's und Porto Rico's einverstanden erklären, wie auch mit der Ernennung einer Kommission von spanischen und amerikanischen Delegierten, die in London zur Feststellung der Einzelheiten des Vertrags betr. die Regelung der Herrschaftsverhältnisse auf den Philippinen zusammenzutreten soll. Auch zur Einräumung von Konzessionen sei Spanien bereit. Sobald die amtliche Zustimmung Spaniens zu den Friedensbedingungen erfolgt sei, werde man die Abmachung betr. die Einstellung der Feindseligkeiten auf den Antillen entwerfen. Die Haltung Aguinaldos' köge den Regierungen Spaniens und der Ver. Staaten Vermittlung ein. Man habe allgemein den Eindruck, der Friede werde noch vor Mitte August eine vollendete Thatsache sein.

Madrid, 2. Aug. Man hofft, daß der Friede heute noch unterzeichnet wird.

Verchiedenes.

Die Gifftigkeit des menschlichen Schweißes ist von zwei französischen Forschern, Charin und Maurojanis, weiter untersucht worden. Nicht nur der Schweiß eines Kranken, sondern auch der eines gesunden Menschen ist giftig und kann ein Tier töten, wenn ihm 60-70 Kubikcentimeter auf jedes Kilogramm des Körpergewichts eingegeben werden. Auch über den eigentlichen Gifftstoff des Schweißes konnten gewisse Ermittlungen gemacht werden. Derselbe besteht hauptsächlich in gewissen Bestandteilen des Schweisses, die in Aether löslich sind, eine saure Reaktion zeigen und im Geruch an gewisse Fettsäuren erinnern. Außerdem aber sind noch andere Stoffe im Schweiß enthalten, die in Aether und Alkohol unlöslich sind und die ernstlichen Störungen im Verdauungsorgan hervorgerufen können, nicht nur durchfall, sondern auch Geschwüre in den Eingeweiden u. s. w. Diese Stoffe führen auch dann noch den Tod eines Tieres herbei, wenn die in Aether löslichen Stoffe vorher entfernt sind, dann aber stirbt das Tier erst an der dreifachen Dosis. Der Schweiß eines an ansteckender Krankheit Leidenden ist erheblich giftiger als der eines gesunden Menschen. Wird ein Meeresschweinchen mit dem nachfolgenden Schweiß eines Schweines geimpft, so treten bei ihm ebenfalls tuberkulöse Erscheinungen ein. Aus näherer Untersuchung hat sich ergeben, daß die Tuberkelbazillen bei Schweinen in großer Menge mit dem Schweiß durch die Haut austreten. Die Impfung führte bei Meeresschweinchen über Brunn, vor allem über das, was Lisa gesagt und getan hatte.

Sie vergaß aber, daß die Wand bilden, hingegen ihre Stimme recht stark ist, daß ich also jedes Wort hören mußte. Ja, Trudchen, jedes Wort. Mein heiß schlagendes Herz muß ich notgedrungen einige Zeit zum Ansharren zwingen; ich möchte diesen Tagen Flügel! Meine Sehnsucht nach Lisa wächst unbeschreiblich. Heute ging ich zum Friseur, um meine Haare kürzen zu lassen. Als der Mensch seine Arbeit beendet hatte, gab er mir höflich, wie er ist, ein Kompliment auf den Weg mit. „Der Herr Antonien sehen aber brillant aus, so wohl und so jugendlich! Wahrscheinlich, Sie können es mit jedem Dreißiger aufnehmen!“ Der alte Schwäger! Hält er mich denn für einen eifeln Geden! Die Schmeichelei war ja auch nur eine indirekte Klammer für seine Kunst. Aber — ich habe mich doch über seine Worte gefreut. Wird Lisa auch seiner Meinung sein? Manchmal kommt mir ein leiser, quälender Zweifel an ihrer Gegenseite, aber dann vergewissere ich mich durch die Erinnerung an ihren letzten Blick, und eine selbige Gewissheit erfüllt mein Herz. Sie trat vor den Spiegel, um mich objektiv prüfen anzuhören, aber als mir die wohlbeliebte, große Gestalt mit dem braunen Wollbart und den heiter blickenden, grauen Augen daraus entgegentrat, da konnte ich beim besten Willen in mir keinen Fremden sehen; ebenso wenig gelang es mir, mich in den Gedanken zu vertiefen, ich betrachtete mich mit Lisa's Augen. Da wird mir fast nichts anderes übrig bleiben, als abzuwarten, was sie sagen wird, wenn ich frage, wie sie mich findet. Und ungeduldig warte ich von einem Tag zum andern und seufze: Ah, wäre es nur erst so weit! Trudchen geht täglich zu Brunn und bringt täglich bessere Nachrichten mit. Die heutigen lauteten zufriedenstellend. (Fortsetzung folgt.)

Mein gescheiter Nefse.

Von Elise von Buchholz. (Fortsetzung.) Ich vermochte nicht, gleich nach Hause zu gehen. Lisa's Wohnung gegenüber ist ein Garten-Restaurant, darin leute ich meine Schritte. Nicht die erleuchteten Tische, an denen vereinzelte Gäste saßen, sondern ein verdecktes, dunkles Nischenlicht suchte ich auf. Von hier konnte ich genau die Fenster beobachten, die Lisa bewohnte. Und hier in der wenig anmutigen Nähe von Wein- und Biergläsern, zwischen zehenden Gästen und betrockneten Kellnern saß ich und dachte an Lisa, und der Gedanke an sie verwandelte die Brota meiner Umgebung in die holdeste, märchenhafteste Wüste. Unverwandelt sah ich auf die Fenster gegenüber, und die leuchtenden Punkte, hinter denen ab und zu ein Schatten — ihr Schatten — vorüberglitt, hatten eine eigenartige Wirkung auf mich. Ich war nicht mehr ich selbst, der leichtlebige, frohliche, ehefremdliche, schon etwas altliche Junker; mir lagten, als hätte mein Leben erst jetzt Inhalt und Zweck erhalten, ich war wieder jung, und ich freute mich dessen mit überprübender Freude. Nicht in jedem Jahre ist der Mai der wohlwärmste Monat; oft bringt der Spätsommer die schönsten Tage! Die Sonne war untergegangen, und ein langer, goldig umhüllender Streifen war am Horizont sichtbar, als würde sie aus fremden Fernen ihr letztes Lebewort, als gäbe sie die Versicherung: auf Wiedersehen. Der sanfte Duft des Hollunder umhing meine Sinne. „Zur Zeit, wenn der Hollunder blüht, träumt sich's am schönsten“, heißt es im Volksmunde. Und noch immer stand ich auf die Fenster, und mir war's, als läge ich Lisa's Augen, und unter dem Zauber dieser Augen träumte ich zum ersten Mal in meinem Leben, zum ersten Mal in achtundvierzig Jahren den thörichtesten, süßen Sommertraum der Liebe. Da löschten die Lichter aus, in die ich gelangt habe, ich erwachte aus dem wachen Traum und ging nach Hause.

Am nächsten Morgen trat mir Trudchen mit einem offenen Brief entgegen. „Lisa hat geschrieben, ihre Mutter ist sehr krank.“ Ich erschauerte. In ungelassener Unruhe hatte ich den Tag herbeigeharret, wo ich von Lisa die Versicherung ihrer Gegenseite zu hören erwartete, und nun? „Ich werde noch heute vormittag zu Brunn gehen, um zu sehen, wie es steht. Die arme Frau! — Aber sie haben ja einen sehr guten Arzt!“ Und Trudchen machte sich in ihrer raschen, entschlossenen Weise bald an die Ausführung ihrer Absicht. „Ich hätte ihrer Heimkehr in steigender Aufregung. „Wie steht's?“ war Fragens und meine erste Frage. „Gut, das heißt nicht schlecht. Es ist ein Influenza-Anfall gewesen, der in der Nacht ziemlich heftig aufgetreten, aber schnell vorübergegangen ist. Die Brunn ist eben sehr pimplich, sie kann gar nichts aushalten!“ „Und Lisa?“ sprach Frig die Frage aus, die mir von Anfang an auf dem Herzen gelegen hatte. „Das arme Ding! Sie hat sich gewaltig geängigt und die ganze Nacht gewacht, trotzdem dies durchaus nicht nötig war. Die Brunn meinte ganz gerührt, ihre Lisa habe sie in wirklich opferfreudiger Weise gepflegt und umgort!“ „Es ist doch merkwürdig, wie verschieden sich der Reichtum äußert“, bemerkte ich, dessen fröhliche Stimmung nach diesen Berichten wiederzukommen war, denn Trudchen neulich ausgeprochenes herbes Urteil konnte ich nicht vergessen. Trudchen hatte eine hastige Entgegnung auf den Lippen, aber sie unterdrückte ihre Ausrufung und warf mir nur einen Blick zu; aber welchen Blick! Wenn Blische reden könnten, den hätte man über die ganze Straße gehört. Sie schweig hinstot zu mir über ihren Besuch in der Parkstraße, und erst, als ich in mein Zimmer gegangen war, gab sie Frig's weiteren genauen Bericht

* Niederich, O. M. Urach. In der Nacht vom 11. auf 12. Februar 1898 ist die Schürmademittwe Barbara Stümmerle in ihrer Wohnung durch Einbruch der Thäterin Letzte sich damals auf den vorläufigen aus dem Zuchthaus entlassen, in Niederich wohnhaften Schmied Johannes Schmid, welcher wegen schweren Diebstahls eine Strafe erhalten hatte. Derselbe entschied nach dem Einschreiten der Behörde unter höchst verdächtigen Umständen, wurde aber wieder beigebracht und befand sich längere Zeit in Untersuchungshaft. Trotz erheblicher Belastungsmomente konnte der Verdacht gegen Schmid zur Öffnung des Hauptverfahrens nicht hinreichend begründet werden und es mußte derselbe aus der Haft entlassen werden, worauf er sich in die Schweiz begab, nachdem die rechtliche Zuchthausstrafe noch gegen ihn vollzogen worden war. In Bürglen, wo sich Schmid niedergelassen hatte, wurde in der Nacht vom 13. auf 14. November 1897 die Witwe Barbara Seiler ebenfalls durch Einbruch des Schädels ermordet und beraubt und wieder kehrte sich der Verdacht der Thäterschaft gegen Schmid, gegen welchen, nachdem er anfanglich für unschuldig gehalten worden war, die Auffindung des zur That benötigten Werkzeuges ein ganz erhebliches Belastungsmoment bildete. Schmid leugnete auch hier hartnäckig, mußte aber schließlich angefaßt der ihn schwer belastenden Thatsachen ein Geständnis ablegen und ist durch Urteil der Kriminalkammer des kantons Thurgau vom 2. Juni d. J. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden, welche er in der Strafanstalt Zollikofen verbüßt. Der Verdacht, Schmid habe auch den Mord an der Witwe Stümmerle in Niederich begangen, hat dadurch weitere Untersuchungen gefunden; ein Geständnis in dieser Beziehung hat er bis jetzt nicht abgelegt.

Nottwil, 31. Juli. Heute von 12-12 1/2 Uhr erkante auf Anordnung des Stadtschultheißenamts im Einvernehmen mit dem katholischen Stadtpfarrer für Pfrst Bischof mar d' Trauergehalte in der Heiligengründe und der katholischen Kapellenkirche.

Kiel, 1. Aug. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ abends 9 1/2 Uhr unter dem Salut der hier vereinigten Geschwader eingetroffen. Die Kaiserin ist heute abend 9 1/2 Uhr in Trauerkleidung hier eingetroffen. Sie fuhr nach dem Schlosse und begab sich alsbald nach der „Hohenzollern“. Der Staatssekretär v. Bülow und Geheimrat v. Luccas sind gestern abend hier eingetroffen.

Kiel, 2. Aug. Der Kaiser nahm heute vormittag Vorträge entgegen. Die Kaiserin begab sich um 10 1/2 Uhr in das Schloß und darauf zur Prinzessin Henriette, der Gemahlin des Professors von Gernard, um derselben zu ihrem Geburtsfest zu gratulieren. Später ging die Kaiserin an Bord der Yacht Juana. — Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes von Bülow hat sich heute vormittag 8 Uhr an Bord der Hohenzollern begeben. Die kaiserliche Yacht, sowie die gesamte im Hafen liegende Flotte haben halbtags gelagert. Mittags 12 Uhr wurde ein Trauerfest von 19 Schiffe abgehalten.

Koburg, 2. Aug. Heute morgen 11 Uhr fand in der herzoglichen Hofkapelle die feierliche Vermählung der Prinzessin Dorothea Maria Henriette Anguste Glise von Sachsen Koburg-Gotha, Herzogin von Sachsen mit dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Sonderburg-Augustenburg statt.

Freiburg i. Br., 2. August. Stadtpfarrer Wähler in Baden-Baden ist zum Erzbischof von Freiburg gewählt worden.

Winnenthal A. Heil- und Pflanzanstalt.

Anstellung von drei Wärtern und einer Wärterin.

In der hiesigen Anstalt sind neu errichtete Stellen für 3 Wärter und eine Wärterin sofort zu belegen. Der Gehalt beträgt neben freier Station im ersten Jahr bei den Wärtern 300 M., bei der Wärterin 220 M. und wird für jedes weitere Dienstjahr um 20 beziehungsweise 15 M. aufgebessert, bis zum Höchstbetrag von 500 beziehungsweise 370 M. Vorkenntnisse in der Krankenpflege sind nicht erforderlich. Bewerbungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die K. Anstalts-Direktion.

Backnang.
Beschäfts-Empfehlung.
Einer geübten Einwohnerin und Nachbarkasche die ergebene Anzeige, daß ich Herr Fr. Reiß, Gartenstraße Nr. 46 eine **Bäckerei & Spezereivarenhandlung** betreibe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft mit nur reeller Ware zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. **Wilhelm Schill, Geschäftsführer.**

Notizbücher
aller Art empfiehlt
J. Rath b. Engel.
Oberbrücken.

Zugelaufen
ist Adam Schliemannier, Schmied in Mittelbrunn ein schwarzer Spitzhund, welcher gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten abgeholt werden kann. Den 4. August 1898. Schultzebeamter. L a y e r.

Backnang.
Verkaufe ein älteres überzähliges **Pferd,** geht sehr gut einpännig im schweren Zug. **J. G. Zauer.**

Ein Pferd
hat, weil überzählig, unter jeder Garantie billig zu verkaufen. **Chr. Maier, unt. Au.**

Unterweilbach. Einen 13 Monate alten Simmenthaller **Farren,** Schack, abnehmend v. staatlich prämi. Eltern verkauft **G. Wahlmaier, Baumgärtner.**

Ein schönes, 12 Wochen trächtiges **Schwein** verkauft **Schmid, Röthlehschhof.**

Den **Schmiedgras-Ertrag** von 3 Morgen in der Klais hat zu verkaufen **C. Weis, Apotheker.**

30-40 Liter Milch täglich, werden gesucht. Von wem? sagt Expedition d. Bl.

Original-Überschwefel-Seife
ist inhaltlich unvergleichlich in ihren Wirkungen, bezüglich aller Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weißen Haut- und Gesichtsfarbe. Vorzüglich 50 Pf. per Stück bei **Emil Reutter, Seifenfabrik.**

Gipssteine
hat eine größere Partie billig abgegeben **Chr. Maier, untere Au.**

Stich-Sine
Lieferung billigst **Ferd. Schänfeler, Esslingen a. Bl.**

Suf- & Heilhalbe
(von Joh. Rothschild u. Co., Frankfurt), vorzüglich für spröde u. kranke Hüfte. Niederlage bei Herrn. Kummerer, Schmied beim Schwannen. Einen tüchtigen **Beschlagschmied** sucht der Ddigr. **EYACHE** Sprudel ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei G. Ergezinger, Backnang.